

„Route inakzeptabel“ – Gemeinde stimmt Radweg nicht zu

So, wie die Strecke jetzt verlaufen soll, ist sie „viel zu gefährlich“, sagte Bürgermeister Alois Alfranseder bei der jüngsten Gemeinderatssitzung

Reut. Bei der jüngsten Sitzung des Gemeinderats waren unter anderem verkehrsrechtliche Anordnungen Thema. Beim Sportplatz in Reut wurde etwa mit Verkehrspolizist Franz Mayer eine Verkehrsschau durchgeführt. Hierbei wurde die Parksituation geprüft. Das Parken auf bzw. entlang der Straße soll künftig durch ein absolutes Halteverbot verhindert werden. Das Parken auf Privatgrund muss der Eigentümer selber verhindern.

Des Weiteren wurde die Situation in Braunsberg im Gemeindebereich Taubenbach begutachtet. Dort soll durch Beschilderung auf

Kurve und auf Kinder hingewiesen werden. Dem Beschlussvorschlag zur Zustimmung der geplanten Beschilderungen wurde einstimmig zugestimmt.

Ebenfalls einstimmig stimmte das Gremium der Änderung des Flächennutzungsplanes nach Deckblatt Nr. 21 der Nachbargemeinde Tann sowie der Einbeziehungssatzung „Südlich Kirchplatz“ der Nachbargemeinde Julbach zu.

Für den geplanten Radweg auf der St 2090 zwischen Tann und Untertürken läuft ein Planfeststellungsverfahren, zu welchem die Gemeinde Reut eine Stellungnah-

me abgeben muss. Bürgermeister Alois Alfranseder findet die geplante Route des Radweges, die einen „Schlenker“ über die Firma Huber Winkelmühle macht, inakzeptabel. „Der Radweg sollte durchgängig sein, anders wie die geplante Strecke mit Straßenüberquerung und durch ein Betriebsgelände. Das ist viel zu gefährlich“, so die Aussage des Bürgermeisters. „Ich bin nicht zufrieden mit dieser Lösung“.

Deshalb schlug Alfranseder dem Gremium vor, die Stellungnahme so zu formulieren, dass kein Einverständnis der Gemeinde Reut zu dieser Routenführung des geplanten Radweges vorliegt.

Alle möglichen Alternativen sollen geprüft werden und die Entscheidung muss begründet werden. Diesem Beschlussvorschlag stimmte der Gemeinderat einstimmig zu.

Ein Stapler soll für den Bauhof in Reut angeschafft werden. Hierbei wurden bereits Angebote eingeholt und Stapler begutachtet. Ein gebrauchter Stapler wurde gefunden, der optimal für den Bauhof ist. Diesen Stapler gemäß Angebot zu erwerben, wurde vom Gremium einstimmig abgesegnet.

Für die Breitbandausbaustufe 2 sind nun 510 000 Euro Förderung bei der Gemeinde eingegangen.

Hierbei bedankte sich Bürgermeister Alfranseder beim Geschäftsstellenleiter der VG Stefan Hölzlwimmer für die akribische Bearbeitung dieser Angelegenheit.

Bezüglich der Lösungsfindung für die störungsanfällige Freileitung in Tannenbach, entlang der Staatsstraße konnte ein Termin mit Vertretern der Telekom und des Staatlichen Bauamts organisiert werden. Im Zuge des Ausbaus Cluster Süd werden neue Leitungen benötigt, die in die Erde eingegraben werden. Das wäre dann eine Lösung dieser seit Jahren herrschenden, nicht zufriedenstellenden Situation.

Für den Bau des Radwegs von Julbach nach Taubenbach wurde ein Förderantrag gestellt. Die Entscheidung, ob eine Förderung bzw. wie viel Förderung dafür zu erwarten ist, wird bald gefällt werden. Dieser Radweg ist bereits seit zwölf Jahren geplant und soll nun realisiert werden.

Über die Parkplatzproblematik am Kirchenplatz in Taubenbach informierte der Bürgermeister. Durch parkende Fahrzeuge auf dem Kirchenplatz hat der Schulbus große Probleme beim Wenden. Hierfür muss eine Lösung gefunden werden, teilte Bürgermeister Alfranseder mit. – ne